

# **Gemeinsame Auswertung der ersten EX-IN Praktika durch Betreuer und Kursteilnehmer**

22. März 2013

15:00h – 17:00h

Buchruckersaal der Inneren Mission  
München

# Ablauf

15:00-15:30	Knappe <b>Vorstellung</b> aller Anwesenden: <ul style="list-style-type: none"><li>• Name</li><li>• Praktikumsnehmer/-betreuer</li><li>• Einrichtung - Funktion</li><li>• Betätigungsfeld im Praktikum</li></ul>
15:30-15:45	Vorstellung der Ergebnisse aus der Umfrage bei Kursteilnehmern und Praktikumsbetreuern
15:45-15:55	Fragestellungen für Gruppenarbeit 4 gemischt besetzte Diskussionsgruppen (an den Flipcharts in den Ecken)
15:55-16:40	Gruppenarbeit – Erarbeitung eines Flipcharts für das Plenum
16:40-17:00	Vorstellung der Ergebnisse im Plenum Resumé

# Feedback Praktikanten

## Was lief gut im Praktikum?

- Seitens Praktikumsgeber sehr gut vorbereitet, fühlte mich weitgehend willkommen.
- Einbindung ins Team, Teilnahme an Einzelsitzungen.
- Ermutigung mich dort selbst einzubringen, meine Erfahrungen mitzuteilen.
- Angenehme, wertschätzende Atmosphäre.
- Neugier, respektvolle und wertschätzende Begegnungen mit Team und Klienten.
- Große Bereitschaft für Erfahrungsaustausch und Wissensweitergabe, v.a. **„Einweihung“ in selbsterarbeitete Praktiken.**
- **Ich wurde als der Mensch geschätzt, der ich bin.**

# Feedback Praktikumsbetreuer

## Was lief gut im Praktikum?

- Hohe Motivation (zu?).
- Bereichernde Einschätzungen von jemandem, der die Psychiatrie „von innen“ kennt.
- Ergänzung der Sicht auf z.B. auch Gewaltbereitschaft, Kindeswohlgefährdung, Behandlungsablehnung.
- Offener Bericht über Erkrankung und Erfahrungen mit Hilfesystem lehrreich für das Fachpersonal.
- Bereichernde, tiefgründige, anregende Gespräche zw. KlientInnen, EX-InlerInnen und MitarbeiterInnen.
- Wertvolle Ergänzung der multiprofessionellen Perspektiven – vertrauensvolle Gesprächssituation.
- Gute Ausübung der Mittlerrolle zwischen Mitarbeitern und Klienten.

# Feedback Praktikanten

## Was lief nicht so gut im Praktikum?

- War sehr nervös.
- Vereinbarungen über meine Einsätze wurden nicht erfüllt.
- Fehlendes Feedback der Chefin.
- Problem mit „Siezen“ und „Duzen“.
- Wurde nicht mit allen warm. Saß teilweise im Stationszimmer rum. Oberarztvisite war sehr anstrengend.
- Kontinuität der Therapiegespräche: nicht jeder Patient/Klient wollte/konnte eine zusätzliche Person (mich) annehmen.
- Bin leider in Krise gerutscht (aus Gründen außerhalb des Praktikums).
- Fehlende Aufwandsentschädigung/Vergütung.

# Feedback Praktikanten

## Angestrebte Tätigkeit nach EX-IN Kurs

- Peerberatungen, Referententätigkeit.
- Noch offen. Eher einfache Dinge, Gesprächs-, Bewegungs-, Malgruppen... Vermittlerrolle zwi. Profis und Patienten.
- Gespräche mit Patienten, Begleitung bei Aktivitäten.
- Dozententätigkeit, Prävention an Schulen/Polizei etc.
- Patientenfürsprecher in Klinik.
- Evtl. EX-In Trainerin.
- Gruppenleitung: z.B. Gesprächs-/Englisch-/ Entspannungsgruppe.
- BEW oder SPD i als Mitarbeiterin.
- Wissenschaftliches Arbeiten über EX-IN.

# Feedback Praktikanten

## Gewünschte Rahmenbedingungen

- Geringfügige Beschäftigung. Selbständige, flexible Stundeneinteilung. Selbstverantwortliches, eigenständiges Arbeiten
- Gutes Team. Supervision.
- Einerseits keine hohen Schwellen (z.B. regelmäßige Teilnahmeverpflichtung) - andererseits geschützten Rahmen.
- Flexible Arbeitszeiten, die an persönliche Befindlichkeiten angepasst werden können.
- Möglichkeit der Teilzeitarbeit.
- Gleichwertige Arbeitsverträge (zu „normalen“ Angestellten) – auch Honorartätigkeit.
- Kein Leistungsdruck. Kein Schichtdienst.
- Schrittweise Übernahme von Verantwortung.

# Feedback Praktikumsbetreuer (1)

## Teameinbindung EX-IN-Praktikanten

- Teilnahme an regelmäßigen Teamsitzungen, punktuelle Kontakte mit einzelnen Teammitgliedern.
- Kommunikation: Offenheit – gleiche Augenhöhe.
- Blockpraktikum und Dauer des P.: keine engere Einbindung möglich.
- Teamregeln und Distanz fielen Praktikanten etwas schwer, Rollenkonflikt Betroffener/Behandler für Mitarbeiter wie Praktikant schwierig zu bewältigen.
- Praktikant vollwertiges Teammitglied, auch Klienten gegenüber, allseits akzeptiert und geschätzt.

# Feedback Praktikumsbetreuer (2)

## Teameinbindung EX-IN-Praktikanten

- Eingebunden wie andere Praktikanten/ Mitarbeiter, d.h. Teilnahme an Teamsitzungen, Fallbesprechungen und gemeinsamen Mittagessen.
- Orientiert an der kurzen Zeit (40h/2 Wo.) zufriedenstellende wechselseitige Kontaktaufnahme und Austausch der jeweiligen Perspektiven.
- Praktikantin im Team um Rückmeldungen gebeten, diese ernst genommen als Denkanstöße.
- Eher distanziert, reflektionsorientiert.

# Feedback Praktikumsbetreuer (3)

## Rollenfindung MA – PraktikantIn

stat. Setting

- Pflegepersonal eher neutral, zurückhaltend.
- Zeitweilig gelang es Praktikanten nur schwer, problematische Aufgaben professionell-distanziert zu betrachten und im Team angemessen zu diskutieren.
- Die Konflikte abhängig von Art der Erkrankung der Patienten.
- Abhängig von Stand und persönlicher Bewertung der eigenen (Kranken-) Geschichte.
- Rollenaufteilung bzw. –findung auf einer beschützten Station erschwert, lockere Kontakte kaum möglich.
- Viel Angst, den Anforderungen nicht zu entsprechen.

# Feedback Praktikumsbetreuer

## PatientInnen – PraktikantIn **stat.Setting**

- Zu leichter Kranken regelmäßige Kontakte. Diese kümmerten sich nett um Praktikanten und vice versa.
- Oftmals sehr große Betroffenheit bei Praktikanten – musste geschützt werden vor emotionaler Überforderung.
- Zeitl. Beschränkung erlaubt nur erste vorsichtige Kontaktaufnahme/Kontaktgestaltung / Rollenorientierung.
- Kritisch hinterfragend auftretende PatientInnen verunsicherten anfänglich PraktikantInnen.
- Gelegentliche, fehlende Distanz, diagnoseabhängig.
- Mangelnde Abgrenzung erforderte Pausieren – anschließend tägliche psycholog. Begleitung.
- Gute Abgrenzung, Rolle der HelferIn und VerteidigerIn der Patienten.
- Beschützte Station: Begleitfunktion bei Ausgängen zugeschrieben.

# Feedback Praktikumsbetreuer

## PatientInnen – PraktikantIn **ambul.Setting**

- Kostete den Praktikanten viel Kraft, 1 Kontakt am Tag war ausreichend.
- Persönliches Wissen passend eingebracht.
- Praktikant tat sich nicht ganz leicht, seine Rolle zwischen Profis und Klienten zu finden.
- Behutsames Vorgehen, Vermeidung eigene Erfahrungen in der Form „ich weiß wie das geht...“ zu bringen.
- Beiderseits schnell Vertrauen gewonnen und Kontakt gesucht.
- Sehr empathisch, einfühlsam ggü. Klienten.
- Gute Integrationsfähigkeit.

# Feedback Praktikumsbetreuer

## Sonstige Aspekte

- Hohe Motivation, Aufgeschlossenheit ggü. Mitarbeitern, Klienten, Arbeitsprozessen, Erlernen von Neuem.
- Selbstbewusst und offen – sich viel zugetraut.
- Praktikant hat stets achtsam geschaut, zu welchen Schritten er bereit ist.
- Wichtig war, dass er auf seine eigenen Grenzen und psychische Belastbarkeit geachtet hat.
- Zuverlässig Arbeit suchend, möchte auch nach dem Praktikum ehrenamtlich engagiert bleiben.
- EX-IN PraktikantInnen erwiesen sich in wohlthuender und der Situation angemessenen Weise als behutsam und reflektiert.
- Im Praktikantenstatus sehr unklare Rollenzuschreibung, deshalb v.a. Begleitfunktion bei Ausgängen zugeschrieben

# Feedback Praktikumsbetreuer

## Herausforderungen – Lösungen (1)

- Zeit, Dauer, Ablauf des Praktikums vs. Einrichtungssetting (Einzeltermine mit Klienten). Lösung: genaue Terminplanung, Bereitschaft der Klienten eingeholt.
- Emotionaler Meinungs Austausch über ein bestimmtes Krankheitsbild, Praktikantin deutlich kritisch gegenüber der Institution: Vermeidung eines Staus durch tgl. Begleitung.
- Großes Selbstbewusstsein einiger Praktikanten. Bevorstehende Anforderungen sollten nicht unterschätzt werden, um evtl. Überforderung zu vermeiden und um skeptische Kollegen leichter zu gewinnen.
- Langwierige Bewerbungsphase, Absage nach vorheriger Zusage. Höherer Infobedarf im Vorfeld der Tätigkeit. Standard: schriftl. Bewerbungsunterlagen neu für Praktikant.

# Feedback Praktikumsbetreuer

## Herausforderungen – Lösungen (2)

- Vertrauen schenken, dass nichts weitergetragen wird.
- Auch mal lustig über Klienten reden zu können.
- Von Patienten distanzlos auf eigene Erkrankung hingewiesen.
- „Geeignete“ Behandlungssituationen für Praktikanten finden.
- Hierarchische Diskrepanz zwischen EX-IN Praktikant (31 J) und BUFDI (17 J) um unliebsame Arbeiten.
- Nicht planbare Faktoren → Stress. Eindeutige Absprachen.
- Zu kurze Zeit für hinreichenden Einblick in die Gepflogenheiten der Einrichtung, ohne zu überfrachten und entspannte Kontaktaufnahme zu Klienten zu beeinträchtigen.
- Pflegepersonal verunsichert, weil nicht so frei von der Leber weg geredet werden konnte – Behutsamkeit im Austausch.

# Feedback Praktikumsbetreuer

## Vorschläge für Verbesserungen

- Längerer Zeitraum, damit der Praktikant einzelne Klienten im Prozess sinnvoll begleiten kann.
- Schriftliche Information über Praktikumsziele/-funktion.
- Formulierung „Hospitation“ für 1. Praktikum zutreffender, da teilnehmende, beobachtende Tätigkeit.
- Bewerberanschreiben, Lebenslauf, Vorlaufzeit beachten.
- Längerfristig angelegte Praktika. Z. B. ein Tag wöchentlich über ein halbes Jahr, ggf. mit eigenem kleinen Projekt.
- Qualifikationsprofil des Praktikanten bekanntgeben (Können, Wissen, Belastbarkeit).
- EX-IN Infoveranstaltung in der Klinik für die Anforderer.
- Vorbereitung der P. durch Rollenspiele auf Klienten: „Auch krank?“ „Auch Medikamente“ „Art des Praktikums“.

# Feedback Praktikumsbetreuer

## Beschäftigung in der Einrichtung? (1)

- Spektrum: von „im Grunde Ja“ bis „Ja, sehr gerne“.
- Bezugsarbeit ergänzend zu Fachkräften. Trialogische Beratungsgespräche. Co-Leitung bei Gruppen. Infogespräche zum Thema EX-IN Ausbildung.
- GruppenleiterIn - Einzelgespräche (klin).
- Begleiter im Alltag - Anbieter von Gesprächskreisen.
- Motivations- oder Psychosegruppen.
- Im unmittelbaren Behandlungssetting ggf. kotherapeut. Rolle (klin).
- Nicht im klin. Bereich, evtl. Ambulanz.

# Feedback Praktikumsbetreuer

## Beschäftigung in der Einrichtung? (2)

- Im Tandem mit anderen Mitarbeitern, um persönliches Wissen zu ergänzen (Infos aus erster Hand) je nach Hintergrund und Potential des EX-IN Mitarbeiters.
- Fortbildungstätigkeiten – Freizeitaktivitäten – Öffentlichkeitsarbeit.
- Einzelfallorientierte Beratung/Erfahrungsaustausch in enger Zusammenarbeit mit der Bezugsperson.
- Teilzeitstelle mit flexibler Einsatzplanung, in Ergänzung zur regulären Schichtbesetzung.
- In Offener Station oder Tagklinik: Soziokulturelle Kompetenzerweiterung, Begleitete Ausgänge, Einzelgespräche für Patienten, die für eine schulmedizinale Behandlung schwer motivierbar sind.

# Feedback Praktikumsbetreuer

## Hindernisse für Beschäftigung

- Ressourcen für Einarbeitung und kontinuierliche Begleitung des EX-IN Mitarbeiters.
- Ehemals Patient (aber kein genereller Ausschluss).
- Anschlussfinanzierung nach Auslauf des Bezirksprojektes.
- Mehr krankheitsbedingte Ausfälle, Übernahme durch übriges Team.
- Probleme mit Kostenträgern.
- Fehlender Abstand und Distanz – Überforderung.
- Unklares Qualifikationsprofil.
- Praktikanten noch zu sehr Co-Patienten.
- Belastungsgrenzen.

# Feedback Praktikumsbetreuer

## Anregungen

- Mehr Praktika – längere Praktika – 2x40h zu wenig.
- Schriftliche Berichte, auch als Rückmeldung an die jeweiligen Praktikumsstellen. Sind diesbezüglich Veröffentlichungen geplant?
- Prinzipiell eine förderungswürdige Strategie.
- Praktikanten sollten eigene Erkrankung optimal unter Kontrolle haben.
- Die Anforderer der Klinik müssen über das EX-IN Projekt gut informiert sein.

# Themenvorschläge für Arbeitsgruppen